

Sie sind hier: [WSA Eberswalde](#) > [Presseinformationen](#) > [Neubau Eisbrecher 'FRANKFURT'](#)

## Neubau des starken flachgehenden Eisbrechers 'FRANKFURT' für die Oder

(Stand 24.05.2002)

Am 23.05.2002 fand auf der Hitzlerwerft GmbH in Lauenburg an der Elbe die Schiffstaufe und der Stapellauf für den Eisbrecher „FRANKFURT“ statt. Taufpatin war die Ehefrau des Oberbürgermeisters von Frankfurt (Oder), Frau Katharina Patzelt.



Ehregast Oberbürgermeister Martin Patzelt



Eisbrecher FRANKFURT auf dem Weg in die Elbe



Taufpatin Katharina Patzelt bei der Taufe



Eisbrecher Frankfurt im Wasser

Wir wünschen dem neuen Eisbrecher FRANKFURT allzeit Gute Fahrt und immer eine Hand breit Wasser unter dem Kiel.

### Veranlassung

Die klimatische Situation an den Wasserstraßen im Norden Deutschlands ist im Winter durch lange Frostperioden mit zum Teil strengen Frösten gekennzeichnet, daher kommt es auf den Bundeswasserstraßen im Bezirk der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost häufig zu langen Eisperioden mit starker Eisbildung. Gemäß Regelung des § 35 (1) Bundeswasserstraßengesetz obliegt der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes die Eisbekämpfung an den Bundeswasserstraßen.

Das Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde hält daher eine Flotte von acht Eisbrechern vor, die vorwiegend im Bereich der Unteren Oder zum Einsatz kommen. Das Hauptziel des Eisaufbruches auf der Oder ist die Aufrechterhaltung der Vorflut bei Eisgang. Auf der Grundlage einer „Verwaltungsvereinbarung über die Organisation und Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Eisaufbruches auf den Grenzgewässern der Oder von km 542,4 bis km 704,1 und der Westoder von km 0,6 bis km 17,15 “ vom 11.08.1997 erfolgt der Eisaufbruch auf der Oder gemeinsam mit der Republik Polen.

Für den Eisaufbruch wurde in der DDR ab 1958 eine spezielle neue Flotte von „Oder-Eisbrechern“ entwickelt und aufgebaut. Traditionell tragen diese Eisbrecher Namen von Städten und Gemeinden aus dem Einzugsgebiet des Flusses. Einen Eisbrecher „FRANKFURT“ gibt es bereits seit 1958. Nach langjährigem Einsatz auf der Oder wurde dieser Eisbrecher im Jahr 1990 in den Bezirk des Wasser- und Schifffahrtsamtes Stralsund abgegeben und im Bereich der Peene eingesetzt. Nach nunmehr 44 Jahren Dienstzeit soll der alte Eisbrecher „FRANKFURT“ ausgesondert werden. Nachdem das Wasser- und Schifffahrtsamt Stralsund den Name des Schiffes für den Neubau des Wasser- und Schifffahrtsamtes Eberswalde freigegeben hat, kehrt der traditionsreiche Name „FRANKFURT“ an die Oder zurück.

Der Auftrag zum Neubau des Eisbrechers wurde im September 2000 an die Hitzler Werft GmbH in Lauenburg vergeben. Danach erfolgte die Entwicklung eines Linienrisses durch die Werft. Der Entwurf der Werft wurde bei der HSVA (Hamburgische Schiffbau- Versuchsanstalt GmbH) in Hamburg erprobt. Hierbei wurde ein Modell des Eisbrechers im Maßstab 1:7 angefertigt und in einem Eiskanal unter maßstabsgerechten Bedingungen im Eis erprobt. Hierbei wurden die Bedingungen auf der Oder simuliert. Im Anschluss an die Versuche wurde der Linienriss optimiert.



Modell des neuen Eisbrechers in einer Eisversetzung

Der Eisbrecher erhält eine dieselelektrische Antriebsanlage. Zwei Diesel-Generatoren erzeugen hierbei den Strom für einen 700 KW starken Elektromotor, der direkt über die Propellerwelle den Propeller antreibt. Der Vorteil dieser Antriebsanlage besteht in dem sehr guten Drehmomentverlauf des Gleichstrommotors. Sehr schnelle Umsteuermanöver (vor - zurück) sind dadurch möglich, sowie eine hohe Leistung auch bei geringen Propellerdrehzahlen. Je nach Leistungsbedarf kann mit einem oder mit zwei Generatoren gefahren werden. Dadurch ergibt sich eine gute Wirtschaftlichkeit der Antriebsanlage. Die Kosten für den Schiffsneubau in Höhe von 4,2 Mio. € trägt der Bund.

## Termine

- April 1999: Erster Entwurf des Eisbrechers nach umfangreichen Untersuchungen und Abstimmungen zwischen WSA Eberswalde, BAW Hamburg und WSD Ost
- Mai 2000: Genehmigung der Haushaltsunterlage und der Ausführungsunterlage für den Bau des Eisbrechers
- Juni 2000: Veröffentlichung der Ausschreibung

- September 2000 Vergabe an die Schiffswerft J.G. Hitzler in Lauenburg
- Juni- Juli 2001: Versuche bei der HSVA in Hamburg
- Oktober 2001: Kiellegung des Eisbrechers
- Schiffstaufe /Stapellauf: 23.05.2002
- Indienstellung im Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde: 01.07.2002
- Bauzeit: September 2000- Juli 2002

### Daten des Eisbrechers:

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Typ:                       | konventioneller Flusseisbrecher ausgelegt für Flachwassereinsatz. (ohne Stampfanlage) |
| Länge:                     | 33,25 m   |
| Breite:                    | 8,60 m  |
| Tiefgang:                  | 1,55 m  |
| Fixpunkt über Wasserlinie: | 4,00 m  |
| Antriebsart:               | dieselelektrischer Antrieb  |
| Fahrdieselmotore:          | 2x MAN D 2842 LE 301, je 532 KW bei 1500 UpM  |
| Fahrmotor:                 | GC 45.24-M 700 KW bei 400- 450 UpM  |
| Pfahlzug:                  | ca. 7 t   |
| Besatzung:                 | Schiffsführer, Steuermann, Maschinist, Matrose, optional Dolmetscher/ Eisbeobachter   |
| Einsatzgebiet:             | Oder  |

Der Eisbrecher wurde nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd, und unter Aufsicht des Germanischen Lloyd gebaut. Es wurde die Klasse GL +100 A5 I „Eisbrecher“ + MCE erteilt.



Auf diesem historischen Foto vom Eisaufbruch 1968/69 ist der alte Eisbrecher „Frankfurt“ mit dem polnischen Eisbrecher „Puma“ auf der Oder bei Stettin im Einsatz zu sehen.

Auskunft erteilen Herr Rolf Dietrich (03334 / 276-300) und Herr Ingo Triebler (03334 / 276-350). Das Bildmaterial kann unter Angabe der Urheberschaft verwendet werden.

---

29.06.2005 09:43:06

© Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde